# Lecha Caunty Patriot.

Allentaun, Pa., Januar 23. 1861.


### Die Einsetzung des Gouv. Curtin.

Am 15ten Januar fand in Harrisburg die feierliche Einsetzung des beliebten neuerwählten Gouvernörs Andrew G. Curtin, statt.— Derselbe kam am Samstage vorher daselbst an, und war in Coverly's Hotel abgestiegen, wo er Besuche von den zahlreich aus allen Theilen des Landes zusammengeströmten Bürgern erhielt. Alle Gasthäuser in Harrisburg waren gedrängt voll Menschen. Die Prozeßion nach dem Capitol wurde früh, um 10 Uhr, in der Marktstraße formirt, und um 11½ Uhr in Bewegung gesetzt. Dieselbe bestand aus mehreren Militär-Compagnien, der Carriage, in welchen Gouv. Packer und Gouv. Curtin saßen, escortirt von den Lykens Valley Dragonern, Deputationen der Gesetzgebung, den Staatsbeamten, bürgerlichen Gesellschaften und andern Bürgern—das Ganze unter dem Befehl des Gen. W. H. Keim. Die Maße der Zuschauer in den Straßen war ungeheuer—Niemals zuvor soll eine so große Menschenmenge in Harrisburg gewesen sein—und das Erscheinen des Gouv. Curtin wurde überall mit betäubenden Hurrahs begrüßt.—Am Capitolium angekommen, wurde Gouv. Curtin auf einer an der Front errichteten Platform von den Mitgliedern der Gesetzgebung empfangen, während sich das Militär gegenüber aufstellte.—Hier wurde ihm der Amts-Eid, durch den Sprecher des Senats, Hrn. Palmer abgenommen, worauf der Ehrw. Hr. Catell ein schickliches Gebet verrichtete, nach welchem der neue Gouvernör seine herrliche und wohldurchdachte Antrittsbotschaft, die wir ebenfalls in einem andern Theil des heutigen Blattes mittheilen, verlas—worauf der Zug sich wieder bildete und ihn nach seinem Hotel zurückgeleitete. Und so endigte sich die Einsetzung des Gouv. Curtin, ohne daß sich auch dabei das geringste Unglück einstellte, und daß er gerade ein solcher Gouvernör sein mag, wie es die Interessen des Staates erfordern, dies hoffen alle gute Bürger von gut alt Pennsylvanien—und solche die ihn genauer kennen, fühlen versichert, daß er gerade der rechte Mann für jene Stelle ist.

## Die Antritts-Botschaft
des Gouverneur Andrew G. Curtin.

Nachdem ich vom Volke von Pennsylvanien mit der Administration der Executiv der Regierung für die nächsten drei Jahre betraut worden und nachdem ich den Eid der Treue gegen die Constitution der Vereinigten Staaten und gegen die Constitution von Pennsylvanien geleistet, benutze ich die Gelegenheit Ihrer Gegenwart, um Ihnen und durch Sie dem Volke meine Dankbarkeit für die mir erwiesene hohe Ehre zu bezeigen.

Ich trete mein Amt an mit dem Entschlusse, dessen Pflichten treu nach bestem Gewissen zu erfüllen. Fragen von der höchsten Bedeutung beschäftigen jetzt die Gemüther des Volks. Eine egoistische Vorsicht könnte mir anrathen, darüber zu schweigen, allein das hohe Vertrauen, das in mich gesetzt wurde, verpflichtet mich, namentlich unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen, einem altehrwürdigen Brauch gemäß, mich freimüthig über meine Prinzipien und meine Politik auszusprechen.

Wir haben als Grundprinzip unserer Politik den Satz aufgestellt, daß der Mann fähig sei, sich selbst zu regieren, und daß alle Macht vom Volke ausgeht. Eine Erfahrung von 73 Jahren unter der Verfassung der Vereinigten Staaten hat der Welt gelehrt, daß dem Volke selbst die Leitung seiner politischen Geschicke anvertraut werden kann.

Dieses Lebensprinzip verpflichte ich mich, rein und unbefleckt zu erhalten und gegen alle Angriffe des Hasses, Ehrgeizes, des Fanatismus und Wahnsinnes zu vertheidigen.

Die Politik, die die Administration unseres Staatesleiten sollte, ist die der Gründer derselben, bewährt durch die Erfahrung. Sie ist gerecht und brüderlich, liberal und patriotisch. Die Freiheit der Rede und der Presse, das Recht der Gewissens- und Religionsfreiheit sind die hohen angebornen Privilegien des amerikanischen Bürgers. In unserer socialen Organisation sind der Reiche wie der Arme, der Hohe wie der Niedere gleichberechtigt, sich deren zu erfreuen und die Gesetze schützen die Rechte Aller.

#### Erziehungswesen.

Die Intelligenz des Volkes ist einer der Hauptpfeiler der Regierungen und die höchsten Hoffnungen des Patrioten beruhen auf einer erleuchteten Moralität und Tugend. Unserm Freischulensystem wird daher meine ernsteste Aufmerksamkeit gewidmet sein und ich glaube, nicht nöthig zu haben, der Gesetzgebung zu empfehlen, für dessen wachsende Bedürfnisse im liberalsten Geiste Sorge zu tragen. — Die Empfehlung meines Vorgängers, namentlich in Bezug auf die Unterstützung der landwirthschaftlichen Hochschule von Pennsylvanien findet meine vollste Billigung. Liberalität von Privatleuten hat viel gethan für ein Institut, das bestimmt ist, die Landwirthe des Staates auszubilden, allein die Schule kränkelt wegen Mangel an Fonds. Eine 10jährige Erfahrung beweist, daß die Hochschule dahin gebracht werden kann, daß sie sich selbst erhält. Sie bedarf keiner Staatsunterstützung außer der für die Vollendung der Gebäulichkeiten nach dem ursprünglichen Plan. Eine liberale Geldbewilligung für diesen Zweck würde der Gesetzgebung Ehre machen und dem Lande zum großen Nutzen gereichen.

#### Sparsamkeit.

Nachdem der Staat weislich von der Verwaltung der öffentlichen Werke durch deren Verkauf befreit worden, ist die Verwaltung sehr vereinfacht worden, seine Einnahmequellen sind sicher bekannt, die Größe seiner öffentlichen Schuld ist definitiv festgestellt. Eine strenge Sparsamkeit in allen Departments und eine strikte Verantwortlichkeit aller Beamten werden vom Volke erwartet und es soll nicht getäuscht werden. Alle unnöthigen Ausgaben sollten vermieden werden, um die begonnene allmähliche Abtragung der Schulden nicht zu unterbrechen. — Die Pflegung der gewichtigen Handelsinteressen und Naturschätze durch Verringerung der Steuern und Schulden soll mein eifrigstes Bestreben sein.

#### Begnadigungsrecht.

Das Begnadigungsrecht ist eines der wichtigsten, dem obersten Beamten der Republik durch die Verfassung übertragenen Rechte, und sollte immer mit der größten Vorsicht ausgeübt werden. Von allen Ansuchen um Begnadigung sollte dem Publikum Nachricht gegeben werden, um Betrug zu verhüten und gerechtem Streben mehr Kraft zu geben.

#### Allgemeine Gesetze vorgeschlagen.

Associationen von Capital und Arbeit für gewerbliche Zwecke haben im Allgemeinen dem Staate viel Nutzen gebracht. In der Gesetzgebung wird viel Zeit verschwendet mit Berathung über die Ertheilung von Special-Privilegien für diese Associationen. Dies könnte durch Erlassung eines allgemeinen Gesetzes über Incorporationen und durch Zusätze zu den Gesetzen über Bergbau und Manufacturwesen vermieden werden.

#### Die Veto-Gewalt.

Die der Executive übertragene Veto-Gewalt ist eine der außerordentlichen Machtvollkommenheiten unserer Regierung und leicht dem Mißbrauche ausgesetzt. Sie sollte daher mit der größten Vorsicht angewendet werden und nur in Fällen, wenn Gesetze erlassen werden, die unüberlegt oder deren Verfassungsmäßigkeit zweifelhaft ist.

#### Die Stellung Pennsylvaniens in der nationalen Crisis.

Die gegenseitige Entfremdung, welche in verschiedenen Theilen unseres Landes durch die unüberlegten Handlungen und heftige Ausdrücke erhitzter Parteigänger herbeigeführt ward, die Befürchtung vor noch ernsteren Verwicklungen unserer politischen Zustände und die schreckliche Ungewißheit der Zukunft schwächte den commerciellen Credit und unterbrach theilweise den Handel, eine natürliche Folge davon ist, daß unsere Wechsel und unser Papiergeld im Werthe unsicher sind. Dennoch sind die Elemente eines allgemeinen Wohlstandes unter uns reichlich vorhanden und nichts fehlt, als eine Rückkehr des Vertrauens, um uns in den Stand zu setzen, den reichen Lohn unserer mannichfaltigen Industrie und Unternehmungen zu ernten. Sollte das Vertrauen in Geschäfts- und commerciellen Cirkeln längere Zeit nicht wiederkehren so zweifle ich nicht, daß die Gesetzgebung in ihrer Weisheit den Erfordernissen einer Crisis in edlem und patriotischem Geiste begegnen wird.

Bis jetzt hat unser Regierungssystem den Erwartungen der Gründer desselben vollständig entsprochen und bewiesen, daß das Volk fähig sei, sich selbst zu regieren. Das Land ist in Reichthum Wissenschaft und Macht fortgeschritten und hat allen Klassen die Segnungen des Friedens, Gedeihen und Glückseligkeit gesichert.

Die Wirkungen unsere einfachen und natürlichen politischen Organisationen haben dem individuellen und associirten Unternehmungsgeiste Richtung und Energie gegeben, die öffentliche Ordnung aufrecht erhalten und die Wohlfahrt aller Theile unseres großen und ausgedehnten Landes befördert, Niemand, der die Geschichte Pennsylvaniens, sowie die Meinungen und Gefühle dessen Volkes kennt, kann uns rechtlich der Feindschaft gegen unsere Brüder anderer Staaten anklagen. Wir betrachten sie als Freunde und Landsleute, für deren Wohlfahrt wir freundliches Interesse hegen, wir erkennen alle unsere constitutionellen Verpflichtungen in deren weitesten Ausdehung gegen dieselben.—Diese sind wir willens und bereit, edelmüthig und brüderlich und mit unerschüttlicher Treue zu beobachten.

Die Wahl des Präsidenten der Ver. Staaten, welche in Gemäßheit der constitutionellen Form vor sich ging, wurde kürzlich zu einem Vorwand benutzt, den Frieden des Landes durch einen überlegten Versuch zu stören, der Federal Regierung die Macht zu entreißen, welche daß Volk derselben übertrug, indem es die Constitution annahm. Durch diese Bewegung ist jetzt die Frage direkt vor das amerikanische Volk gebracht, ob die Regierung der Verein. Staaten die Prerogative, Rechte und Macht einer Souveränität in sich verkörpert, oder nur allein zu bestimmten Zwecken eine Mehrheit von unabhängigen Gemeinwesen repräsentirt, welche einen Bund geschlossen haben, den jedes nach Belieben auflösen kann.

Unglücklicher Weise wird diese Frage nicht in der einfachen Form einer politischen Discussion vorgelegt, sondern durch die Leidenschaften eines schwebenden oder wirklichen Conflikts erschwert.

Weder in der ganzen Lebensgeschichte Lincolns, noch in irgend einer That oder Erklärung desselben, vor oder nach seiner Wahl, liegt etwas, welches die Befürchtung rechtfertigen könnte, daß seine Administration den lokalen Institutionen irgend eines der Staaten unfreundlich sein könnte. Keine andere als freundliche und versöhnliche Meinungen wurden von der constitutionellen Mehrheit, die ihn erwählte, ausgedrückt oder gehegt, und nichts hat sich ereignet, was die Aufregung rechtfertigen könnte, die das Urtheil eines Theiles der Bevölkerung geblendet hat und dasselbe in eine Revolution stürzen wird.

Die oberste Gewalt der National Regierung ist von dem Volke von Pennsylvanien so vollständig anerkannt und so lange in Ehren gehalten worden, so völlig hat der Gedanke ihrer Nationalität dessen politische Ueberzeugungen geformt u. dessen politische Handlungsweise geleitet, daß es jetzt überrascht ist über die Halsstarrigkeit, mit der ein Theil des Volkes anderswo die entgegengesetzte Ansicht behauptet. Die Traditionen der Vergangenheit, die aufbewahrten Lehren der Väter der Republik, die Sicherung ihrer Freiheit und ihrer Wohlfahrt, ihre Hoffnungen für die Zukunft harmoniren alle mit der unerschütterlichen Anhänglichkeit an die National-Union, der Aufrechterhaltung der Constitution und der Durchführung der Gesetze.

Seit meiner Wahl zum obersten Beamten des Staates habe ich Gelegenheit genommen, öffentlich zu erklären, daß wenn wir in unseren Gesetzbüchern irgend welche Gesetze haben, die die Rechte eines Volkes in einem andern Staate beeinträchtigen oder im Widerspruch mit irgend einem Gesetz der Federal Regierung stehen, oder deren Ausführung verhindern, dieselben widerrufen werden sollten. Wir sollten nicht zaudern, andern Staaten, die ähnliche Gesetze erlassen haben, ein Beispiel der Großmuth und des Gehorsams für das vornehmste Gesetz zu geben und durch einen prompten Widerruf jedes Gesetzes, welche, selbst durch falsche Auslegung, vernünftigen Anstoß erregen könnte, unser Theil dazu beitragen, jede gerechte Ursache zu Unzufriedenheit mit unserer Gesetzgebung zu entfernen.

Pennsylvanien hat stets loyal und hochherzig alle Pflichten anerkannt, welche das nationale Bündniß auferlegt, und wird durch jeden Akt, welche mit dem Interesse des eigenen freien Staates im Einklang steht, die Sache der Brüderlichkeit, des Friedens und liberalen Freundschaft zwischen den Staaten befördern. Die Ueberzeugungen des Volkes von Pennsylvanien in Bezug auf die Lebensfrage, welche die Gemüther aufgeregt hat, werden bei uns wohl verstanden und sollten in der Ferne nicht mißgedeutet werden.

In den schwierigen Fragen, welche jetzt das Land beunruhigen, nimmt kein Staat ernsteren Antheil als Pennsylvanien.—Dasselbe nimmt eine geographische Stellung zwischen dem Süden und Norden, Ost und Westen ein, die großen Fahr- und Geschäftsstraßen führen über seine Grenzen und vermitteln einen ausgedehnten Handel mit den Nachbarn. Es ist durch die Bande der Freundschaft und des geselligen Verkehrs gefesselt und die Frage der Trennung bringt daher bedeutsame Folgen für das Volk mit sich. Als zweiter der dreiunddreißig Staaten in Bezug auf Bevölkerung und erster in materiellen Hülfsquellen kommt es uns und den andern Staaten zu, daß die Stellung und Meinungen Pennsylvaniens in Bezug auf diese Frage deutlich verstanden werden.

Die Vorsehung hat den Staat mit allen Elementen des Reichthums und der Größe reichlich versorgt. Unser mäßiges Klima, der ergiebige Boden, der unerschöpfliche mineralische Reichthum haben die Industrie unseres Volkes angeregt und die Geschicklichkeit unserer Handwerker erhöht. Die Cardinal-Prinzipien der politischen Oekonomie in Pennsylvanien bestehen in der Entwickelung, Vermehrung und dem Schutze der Interessen, welche aus unsern natürlichen Vortheilen erwachsen. Ueberall herrscht die Meinung unter dem Volke, daß Entwickelung, Fortschritt und Wohlstand von einer gebildeten und lohnenden Arbeit abhängt, und daß die Arbeit so wie deren Interessen genügenden Schutz gegen fremde Mitbewerbung haben sollten.

Das Volk von Pennsylvanien hat immer diejenige Politik begünstigt, welche darnach strebt, die Industrie des Landes durch Erhebung von Steuern zum Unterhalt der General-Regierung zu fordern und zu steigern. Diese Politik hat stets das Volk an der Wahlurne befürwortet, sobald es die Gelegenheit in einer rechtlichen Wahl dazu fand. Als der Handel des Volkes und seine Industrie durch die Gesetzgebung der General-Regierung geschwächt wurde, welche gegentheilige Interessen förderte, wartete es geduldig für die Wiederkehr einer andern Gelegenheit, um seinen Willen in constitutioneller Weise kund zu geben. Bei der letzten Wahl des Präsidenten der Ver. Staaten war das Prinzip des Schutzzolles eine der Hauptfragen.

Die Vorgänge des Congresses in seiner letzten Sitzung frisch im Gedächtniß, bildete sich die Mehrheit des Volkes zu einer Organisation, welche bei der Erklärung der Prinzipien versprach, im Falle des Erfolgs, den leidenden Interessen und der darnieder liegenden Industrie treu zu bleiben. Schutz der Arbeit war eins der größten Prinzipien ihrer Platform und bildete während der ganzen Wahlcampagne den leitenden Text der Redner der erfolgreichen Partei.

Dies ist ein geeigneter Augenblick, zu erklären, daß das Volk von Pennsylvanien, obwohl nicht gleichgültig in Bezug auf die andern Lebensfragen der letzten Campagne, für sich Gerechtigkeit forderten und keine Absicht hatten, die Rechte des Volkes anderer Staaten zu kürzen oder sich in dieselben einzumischen. Das Aufblühen unseres Staates war durch die Abweichung von dem Prinzipe des Schutzzollsystems gefährdet, Bankerott hatte die Energie vieler unserer unternehmenden Mitbürger niedergedrückt, allein keine Stimme der Disloyalität oder des Verrathes wurde gehört, noch erhob sich ein Arm gegen die geheiligte Union. Bewußt ihrer Rechte und ihrer Macht schauten unsere Bürger nach der Wahlurne, als dem gesetzlichen Mittel zur Abhülfe ihrer Beschwerden.

Bei den gegenwärtigen unglücklichen Zuständen des Landes ist es unsere Pflicht, uns mit dem Volke derjenigen Staaten zu vereinigen, die treu der Union bleiben, zu irgend welcher gerechten und ehrenhaften Maßregel der Versöhnung und brüderlichen Eintracht. Laßt uns sie einladen, mit uns zur Erfüllung aller unserer durch die Bundesverfassung und Gesetze auferlegten Verpflichtungen zusammentreten. Dann, vereint mit diesen, können wir gleichen Gehorsam von jenen Staaten verlangen, die ihre Treue aufgesagt. Wenn die bundestreuen Staaten gerecht und gemäßigt sind, kann die drohende Gefahr ohne Opfer von Recht oder Selbstachtung vorübergehen.

Unsere Regierung ist eine Nationalregierung. Sie hat in sich alle Attribute der Souveränität und unter diesen das Recht und die Pflicht der Selbsterhaltung. Sie ist auf einen Vertrag gebaut, an welchem das ganze Volk der Ver. Staaten Theilnehmer ist. Sie ist das Resultat gegenseitiger Concessionen, gemacht, um gegenseitige Vortheile zu sichern. Sie wirkt direkt auf's Volk und die einzelnen Individuen desselben schulden ihr Treue. Kein Theil des Volkes, kein Staat noch eine Combination von Staaten kann sich nach Gefallen von ihr trennen oder sich von seinen Verpflichtungen freisprechen. Einem Staate die Erlaubniß geben, sich nach Willkühr von der Union zu trennen, heiße so viel als sagen, daß unsere Regierung eine Fehlgeburt sei. Pennsylvanien kann sich nie einer solche Verschwörung gefallen lassen oder einer Doktrine beistimmen, die die Zerstörung des Gouvernements zur Folge haben würde. Wenn eine Regierung bestehen soll, muß sie die nöthige Macht haben, die Befolgung der höchsten Gesetze des Landes in jedem Staate zu erzwingen.—Es ist die höchste Pflicht der nationalen Behörden, dem Fortschritte der Anarchie Einhalt zu thun und die Gesetze zu vollstrecken und Pennsylvaniens Volk ist darüber einig, sie ehrbar, treu und thatkräftig dabei zu unterstützen. Das Volk ist gesonnen, die Unversehrtheit der nationalen Union auf jede Gefahr hin aufrecht zu erhalten.

Die Constitution, gemacht, das Glück von 13 Staaten und 4 Millionen Menschen zu fördern, hat in weniger als ¾ Jahrhundert 33 Staaten mit 33 Millionen Bewohnern umfaßt. Unser Gebiet hat sich über neue Climate erstreckt; es faßt Völker mit neuen Interessen und Bedürfnissen in sich und die Regierung hat sie alle geschützt. Es schien so, als ob die Weisheit der Gründer der Constitution Alles vorausgesehen hätten, was für ihre Dauer und ihre Ausdehnung nöthig war.

Sie enthält Alles, was wir hoffen und wünschen, Alles, was unsere Mitbürger, die sich jetzt beklagen, vernünftiger Weise verlangen können. Sie schreibt vor, daß der Congreß Zusätze vorschlagen könne und wenn Verbesserungen nothwendig geworden, wird das Volk von Pennsylvanien den Vorschlägen des Congresses die der Wichtigkeit der Sache angemessene Beachtung schenken. — Veränderung ist nicht immer Fortschritt und ein Volk, das so lange und so viel Glück genossen, das so viel heilige Erinnerungen der Vergangenheit, so reiche Vermächtnisse für die Zukunft hatte, sollte lang und ernst überlegen, bevor es versucht, die großen Grundprinzipien unsers großen Freibriefs zu ändern.

Ich übernehme die Pflichten meines hohen Amtes in der kritischsten Periode unserer Geschichte. Die Gemüther sind von Furcht, Verdacht und Argwohn erfüllt. Ein vorbedachter und organisirter Versuch ist gemacht worden, die Stätigkeit unserer Regierung zu stören, die Union zu zerreißen und die Symetrie des edelsten Bauwerkes zu zerstören, das menschliche Weisheit je errichtet. Es soll mein ernstes Bestreben sein, dem in mich gesetzten Vertrauen zu entsprechen. Mit dem Bewußtsein, das Rechte zu wollen, rufe ich den Beistand des Höchsten an.—Es wird mein hochster Ehrgeiz sein, zum Ruhme des Staates, zur Aufrechterhaltung der bürgerlichen und religiösen Freiheit des Volks, zur Einigkeit, Wohlergehen und Glück des Landes beizutragen.

### Achtb. James H. Campbell.

Achtb. James H. Campbell, der Repräsentant im Congreß von Schuylkill Caunty, hat einen Brief nach Hause geschrieben in Betreff der gegenwärtigen betrübenden Lage unseres Landes.—Der Brief ist datirt: Waschington, Januar 2, 1861. Nachdem er der unthätigen, jämmerlichen Politik des Präsidenten erwähnt hat und die Thatsache bestätigt, daß schon seit vielen Jahren eine Verschwörung bestanden zur Umwälzung unserer Regierung, und nachdem er die Frage gestellt, ob die Union, dieses glorreiche Vermächtniß unserer Väter durch eine Bande Verräther zerstört und unsere Flagge entehrt werden soll, fährt er fort, wie folgt:

Während ich bereit bin mich mit den Freunden der Union zu vereinigen in der Beseitigung bestehender Zwistigkeiten, und zur Erhaltung der gerechten und constitutionellen Rechte des Volks in allen Theilen des Landes, mitzuwirken und bestehende Gesetze in gutem Glauben zu bekräftigen, sowohl wie alle unconstitutionelle Hindernisse aus dem Wege zu räumen, so zweifle ich doch sehr, ob die Zeit der Ausgleichung nicht verflossen ist. Zugeständnisse an Verräther mit Waffen in der Hand, können nicht gemacht werden. Dieses würde eine Zwangsmaßregel gegen die Regierung erlauben. Die Nothwendigkeit den Nationen der Erde sowohl als unserm eigenen Volke zu zeigen, daß die Regierung der Ver. Staaten die Macht hat ihre Authorität zu bewahren, ist von der größten Wichtigkeit. Diese Frage erhebt sich in mächtiger Gestalt über alle andern. Sie steht uns im Wege und muß entschieden werden. Vergleicht die Frage oder schiebt sie auf und lasset dieselbe in Zweifel, und ihr ermuntert neue Drohungen und fernere Aufstände welche am Ende die Republik zerstören werden. Ihr wirft blos Zweifel auf die Fähigkeit der Menschen sich selbst zu regieren, und ermuntert die Angriffe sowohl wie die Verachtung der Menschheit. Nein, es darf nicht sein, wenn die Vernunft nicht unter einen Theil unserer südlichen Brüder zurückkehrt, wenn sie darauf bestehen dieses traurige Unglück über uns zu bringen, dann laßt uns nun durch eine weise und feste Handlungsweise und Anwendung aller nothwendigen Macht, das Zeugniß liefern, daß wir eine Nation sind die sowohl die Stärke als den Patriotismus besitzt die Constitution und Gesetze des Landes aufrecht zu erhalten.

Alle andern Fragen sind von weniger Bedeutung als diese. Das Leben der Nation ist in Gefahr.—Das Staatsschiff ist von Klippen umgeben. Laßt uns zuerst das gute alte Schiff retten, und dann wenn Ruhe wieder hergestellt ist, laßt uns versuchen die Mißhelligkeiten, wenn solche existiren, auf eine dauernde, vernunftsmäßige und constitutionelle Weise beizulegen. Gezwungene Gesetzesverfügungen nützen nichts.—Gesetzmachen unter Zwangsdrohungen, wenn ein solches Ding möglich wäre, würde vergeblich sein.

Die Bürger von Pennsylvanien sind ein gerechtes Volk. Sie sind bereit allen Theilen des Landes ihre constitutionellen Rechte zu verleihen. Während sie selbst auf diesen bestehen sind sie eben so willig sie andern zu überlassen. Unser Motto ist „gleiche Gerechtigkeit für alle Landestheile." Pennsylvanien ist frei von ungerechten und hindernden Gesetzesverfügungen, und da der Staat selbst in gutem Glauben handelt und ein ähnliches Verfahren von andern erwartet, und bereit ist seine Würde zu behaupten und den Institutionen des Landes zur Seite zu stehen, so wird derselbe der Union getreu bleiben und die Gesetze des Landes aufrecht halten.

In unserer Regierungsform ist das Recht der Secession nicht anerkannt.—Secession ist Rebellion und bewaffnete Rebellion ist Verrath. Die Regierung der Ver. Staaten ist eine Regierung des Volks—eine Nationalität vom höchsten Rang innerhalb den Grenzen der ihr verliehenen Macht. Sie wurde formirt durch Personen und wirkt unmittelbar auf dieselben. Sie steht mit keiner Staats Regierung im Widerspruch, jede ist abgesondert, und jede mit unbeschränkter Macht innerhalb ihrer betreffenden Gerichtsbarkeit ausgestattet. Süd-Carolina kann nicht aus der Union scheiden, aber ein Theil des Volkes innerhalb den Grenzen von Süd-Carolina steht in bewaffneter Rebellion der Regierung und den Gesetzen der Ver. Staaten gegenüber. Diesem Volk zu gewähren ein unabhangiges Reich innerhalb den Grenzen der Vereinigten Staaten zu bilden, würde die Union zerstören und andere Theile des Landes aufmuntern ihrem Beispiel zu folgen. Wir würden bald in einer ähnlichen Lage sein, wie die schwachen und verfallenden Staaten Mexiko und Süd-Amerika. Ein ähnlicher Zustand wird bald der unsrige sein, wenn wir zugeben, daß zwei unabhängige Staatenbunde innerhalb den gegenwärtigen Grenzen der Ver. Staaten bestehen. Einer derselben ohne und der andere mit Sklaverei—einer zu Gunsten von Beschützung, der andere für Freihandel — Grenzstreitigkeiten erwachsend aus feindlichen Institutionen und feindliche Gesetzesverfügungen, sammt der Frage der Mündung des Mississippi, und mehrere andere Fragen, würden beständige Streitigkeiten zwischen denselben verursachen und erhalten. Unsere einzige Hoffnung und unsere einzige Sicherheit besteht darinnen, fest und mit unveränderlicher Standhaftigkeit die Union, die Constitution und die Gesetze des Landes aufrecht zu erhalten. In diesen Zeiten der Gefahr giebt es kein anderes sicheres Mittel.

Und nun wenn es kommen mag, wie es nach meiner Meinung kommen wird, laßt uns demselben wie Männer begegnen.—Ich gestatte, es ist ein entsetzliches Unglück, aber es ist nicht zu vermeiden durch eitles Jammergeschrei. Wir wollen nicht ruhig dasitzen und die Herrlichkeit unseres Landes verschwinden sehen. Noch wollen wir durch gezwungene Herablassung unsere Grundsätze verleugnen und dem Strom der Aufklarung, des Fortschritts und der Humanität hemmend entgegen treten.—Dieses würde schlimmer sein als Theurung, Pestilenz und Krieg. Denn, wenn es nicht auf gerechte und ehrenhafte Weise vermieden werden kann, auf mit der alten Flagge, glorreich mit den Erinnerungen der Revolution! Die Flagge unserer Väter, die Flagge von Bunker Hill und Neu-Orleans!—die Flagge von Waschington und Jefferson—die Flagge der Union! Organisirt—laßt unser Volk bereit sein sollte das Land unserer Dienste bedürfen zur Unterdrückung von Verrath und zur Erhaltung der Freiheit des Landes. In dieser geheiligten und patriotischen Arbeit werden uns die guten Männer und Union Männer aller Staaten beistehen. Niemand kann das Resultat bezweifeln. Durch den Sturm und die Dunkelheit der Gegenwart, kann ich genau die Größe und die Ruhe der Zukunft erkennen. Die Union wird erhalten werden durch unsere Entschlossenheit und Bereitschaft für einen Angriff, und wird aus dem Kampf, wenn ein Kampf stattfinden muß, mehr glänzend, mehr vereinigt als jemals hervorgehen.—Achtungsvoll,

James H. Campbell.

#### Ein ehrliches Bekenntniß.

Wer kennt nicht Marschall Rynders, den Einzigen, von New York, und wo ist ein gesunder Demokrat zu finden, der nicht auf Marschall Rynders' Worte höher schwört als auf die Bibel? Nun, dieser nämliche Rynders hat am 8ten Januar bei Gelegenheit der Feier des Sieges von New Orleans in der Tammany Hall eine Rede vom Stapel gelassen in der er auch folgendes sagte:

„Wenn die Union aufgelöst wird, dann sind die Demokraten des Nordens schuld daran! Die Republikaner sind in einer großen Minorität, wer kann also behaupten wollen, daß sie die Union niedergebrochen haben?!"

Der würdige Marschall schloß seine Rede mit der feierlichen Erklärung, daß, wenn es zum Kampfe komme zwischen Norden und Süden, er auf Seite des Südens stehen werde und wenn er auch dabei ins Gras beißen müßte!

#### Old Abe ein Schwarzer.

Der in Drogheda Island, erscheinende „Argus" theilt seinen Lesern mit, daß durch die Erwählung Lincoln's „eines schwarzen Gentleman," zum Präsidenten der Ver. Staaten eine unheilvolle Spaltung zwischen dem Norden und Süden eingetreten sei.

#### Verlangen eines südlichen Narren.

Die „N. Y. Tribune" führt die in der „Montgomery Mail" aufgestellten Foderungen eines Feuerfressers an, um zu zeigen, daß alle im Congreß möglichen Conzessionen die südlichen Fanatiker doch nicht befriedigen würden. Das Ultimatum des alabamesischen Wütherichs lautet kurz abgefaßt:

1) Hängt Giddings, Wade, G. Smith, Seward, Hale, Greeley und Burlingame auf der Stelle.

2) Revocirt alle Gesetze zum Schutz der persönlichen Freiheit auf der Stelle.

3) Gebt alle nach Canada entflohenen Sklaven heraus und zahlt von dem Tag ihrer Flucht an $200 Jahresmiethe für einen Mann und $150 für eine Frau.

4) Gebt auf der Stelle todt oder lebendig die Genossen John Brown's heraus.

5) Hängt Hamlin und Lincoln an demselben Galgen, an welchem Brown gehängt wurde.

6) Verbietet bei lebenslänglicher Kerkerstrafe, einen Antrag oder eine Petition gegen Sklaverei in dem Congreß zu bringen.

7) Verbietet bei lebenslänglicher Kerkerstrafe, aufreizende Gegenstände durch Druck oder Rede zu verbreiten.

8) Wer einen flüchtigen Sklaven unterstützt, werde sofort mit dem Tode bestraft.

9) Hebt alle Zollgesetze auf u. s. w.

#### Ein origineller Vorschlag.

Die New York Tribune schlägt vor, den Staaten Delaware, Maryland, Missouri, Arkansas, Texas und Louisiana alle ihre Sklaven abzukaufen und so das Verbleiben dieser Staaten bei der Union zu sichern. Dann möchten die andern südlichen Staaten zwischen dem Potomac und der Mississippi immerhin austreten.

Die Zahl der Sklaven in den fünf erst genannten Staaten ist nach dem Census von 1850 eine ziemlich geringe, sie beträgt nur 284,000, wogegen der sechste, Louisiana, allein 244,009 besitzt. Alle zusammen auszukaufen, würde indeß nach der Rechnung der Tribune doch nur 100 Millionen, und selbst wenn mehr, doch bei weitem weniger kosten, als wegen diesen Staaten einen Bürgerkrieg führen.—Der Vorschlag hat viel für sich.

#### Blutrache in Kentucky.

Ein furchtbarer Akt der Blutrache ward in der Nacht vom Montag von 5 bis 6 Personen in der Gegend des Lost Island, sechs bis sieben Meilen von Louisville an drei Männern, Jesse, William und Russel Hill, in deren Wohnungen verübt.—Zuerst ward Jesse Hill in der Wohnung von William ermordet. Seine Leiche war von Kugeln durchbohrt und hinterher mit einem Messer furchtbar verstümmelt worden. Sodann fielen die Mörder über William her, der im Bett neben seiner kranken Frau lag, und schlachteten ihn vor den Augen der Letzteren ab. Hierauf begaben sich dieselben nach der nahe gelegenen Wohnung von Russel Hill und ermordeten auch ihn, nachdem sie ihn durch List in ihre Gewalt bekommen. William war 33 Jahre alt und hinterläßt Frau und Kinder. Russel Hill, ein Bruder von William, war 25 Jahre alt und hinterläßt gleichfalls Frau und Kind. Jesse Hill war unverheirathet, 22 Jahre alt und ein Vetter von William und Russel Hill.

Es ist bekannt, daß seit längerer Zeit Feindschaft zwischen den Hills und gewissen anderen Personen in der Nachbarschaft bestand und kürzlich zu wiederholten Malen blutige Reibungen zwischen denselben stattgefunden hatten. Es ist anzunehmen, daß diese Morde im Zusammenhang mit jenen Reibungen stehen.—Am Dienstag Abend ward J. Regers, der als Mörder von Jesse Hill gilt, sowie der Polizist H. Walker auf Befehl des Coroners Buchanan verhaftet. W. Hill hatte nämlich „Jim Walker" als seinen Mörder genannt, wogegen das so angeredete Individuum aber läugnete, Jim Walker, oder verwandt mit demselben zu sein. Weiteren Verhaftungen sah man entgegen.

Vor acht Jahren fand ein ähnlicher Vorfall im Caunty Garrard statt. Damals lebten zwei Familien, Hill und Evans, in Feindschaft und die letztere ward beinahe, wohl nicht völlig ausgerottet. Die in der Nacht vom Montag Ermordeten sollen derselben Familie Hill angehören, welche sich in der Fehde gegen die Familie Evans einen so berüchtigten Namen erwarb.—(Anzeiger.

#### Lancaster Caunty.

Der „Volksfreund meldet aus Lancaster, daß der letzte Rest des Nachlasses der gebrochenen Lancaster Bank am vorletzten Freitag auf öffentlicher Versteigerung verkauft wurde. Er bestand aus Noten, Judgments und Aktien, zum Werth von etwa $240,000, auf welche nur $30,000 realisirt wurden. Außerdem wurde einiges der Bank in Philadelphia gehörendes Eigenthum für $14,000 verkauft, was den Betrag auf $44,000 bringt.—Weil dieser Nachlaß mit den Noten der gebrochenen Bank bezahlt wurde, so ist das Resultat des Verkaufs blos die Einlösung von $44,000 Werth ihrer ausstehenden Cirkulation. Die noch ausstehenden Noten der Bank sind werthlos, weil dieser Verkauf den letzten Nachlaß der Bank aufgerechnet hat.

#### Uneigennützig.

Einem alten Prediger in Connecticut wollte einst seine Gemeinde den Gehalt von $300 auf $400 erhöhen. Der alte Mann wies jedoch jede Gehaltsvermehrung zurück, indem er folgende Gründe dafür angab:

1) Ihr könnt nicht mehr als $300 auftreiben.

2) Mein Predigen ist nicht mehr werth als $300.

3) Ich habe meine Besoldung zu collectiren, was die schwerste Arbeit meines Lebens ist, da mich Jedermann mit leeren Worten vertröstet. Wenn ich noch weitere $100 beitreiben soll, so bringt es mich um.

#### Richter Smalley von Neuyork.

New-York, 14. Jan. Der Vereinigten Staaten Bezirksrichter ein guter Demokrat, gab heute eine wichtige Instruktion an die Grand-Jury. Er erklärte, daß die Süd-Caroliner sich jetzt in offenem Aufruhr befänden, und daß sie sich des Verbrechens des Hochverraths schuldig gemacht hätten, Jeder, der sie auf direkte oder indirekte Weise durch Zufuhr von Waffen, Munition, Kriegsmaterial rc., oder durch Rath und That unterstützt, machte sich auch des Verbrechens des Hochverraths schuldig, wenn er auch gar nicht den Boden von Süd-Carolina betritt.—Wenn die Grand-Jury in Erfahrung bringe, daß Personen in der erwähnten Weise die Süd-Caroliner unterstützt hätten, so solle sie dieselben wegen Hochverraths in Anklagestand versetzen.

#### Würste gestohlen.

Dem Hrn. Reuben Hehn in Unter-Heidelberg Taunschip, Berks Caunty, wurden in der Nacht vom 7ten dieses Monats die Brat- und Sommerwürste von 8 Schweinen und 2 Ochsen, im Gewicht von 200 bis 300 Pfund, aus dem Rauchhaus gestohlen. Der oder die Diebe verschafften sich, wie man glaubt, Eingang in das Rauchhaus vermittelst falscher Schlüssel mit denen sie zwei starke Schlösser geöffnet haben müssen. Die Schlösser nahmen sie gleichfalls mit fort.

☞ In Philadelphia beging vor ein paar Tagen eine verheirathete und wohlhabende Frau Selbstmord, nachdem sie alle ihre Juwelen und Kleider verpfändet und mit dem Erlöse Lotteriezettel gekauft hatte, von denen kein einziger einen Gewinn einbrachte.

☞ In einem kleinen Dorfe bei Illinois kann man täglich einen munteren, alten Franzosen spazieren gehen sehen der sich mit Stolz berühmt, das erste Haus an dem Platze gebaut zu haben, wo jetzt Chicago mit seinen 110,000 Einwohnern steht.

Halifax, N. S., 14. Jan. Unsere Stadt wurde in der Samstag Nacht durch eine verheerende Feuersbrunst heimgesucht. Neunundfünfzig Geschäfts-Etablissements wurden ein Raub der Flammen.

New York, 14ten Jan. Ein großes Mieths-Haus in Henry Straße wurde heute Morgen theilweise von Feuer zerstört. Die im Hause anwesenden fünfundvierzig Familien wurden alle gerettet.

#### Die Kosten jeder Administration.

Wir geben in folgendem eine Tabelle über die Kosten jeder präsidentiellen Administration der Ver. Staaten bis auf James Buchanon, wobei die öffentliche Schuld nicht mit eingeschlossen ist.

| | | |
|---|---|---|
| Waschington's Administration | | $ 1,986,588 |
| John Adams's | „ | 5,287,088 |
| Jefferson's | „ | 5,142,598 |
| Madison's | „ | 18,085,617 |
| Monroe's | „ | 13,045,431 |
| John Q. Adam's | „ | 12,625,475 |
| Jackson's | „ | 18,068,301 |
| Van Buren's | „ | 28,047,173 |
| Harrison u. Tyler's | „ | 23,541,238 |
| Polk's | „ | 36,681,101 |
| Taylor's | „ | 31,074,347 |
| Fillmore's | „ | 44,805,721 |
| Pierce's | „ | 55,873,028 |
| Buchanan's | „ etwa | 80,000,000 |

(N. O. D. Ztg.

Ein schrecklicher Kindesmord ereignete sich vor einigen Tagen in Brooklyn. Ein Buchbinder, Namens James Martin, in Bergen Str. wohnhaft, hatte mit seiner Frau Streit. Diese drohte, ihn verhaften zu lassen und begab sich zum Schein auf die Straße, um einen Polizisten zu suchen.—Während dessen ging der Ehemann in die Kammer und schnitt seinem anderthalbjährigen Kinde die Kehle durch. Als die Frau zurückkehrte, übergab sich Martin einem Polizisten, der ihn in Gewahrsam brachte. Es ist angegeben, daß Martin Anfällen von Wahnsinn unterworfen ist.

#### Vom Schlage getroffen.

Am 7ten Jan. wollten zwei Männer zu Westpoint, Indiana, einen Ochsen schlachten. Einer hielt den Ochsen an den Hörnern, während der andere ihm den Todesstreich versetzen sollte; als dieser aber zum Schlage ausholte, drehte der Ochs seinen Kopf zur Seite und die mörderische Axt traf die Stirn des Mannes, welcher auch sogleich todt niederstürzte.

#### Bemerkenswerth.

Am Samstag den 12. Januar 1861 war nach dem russischen Kalender der Neujahrstag. Zwanzig Millionen Russen haben an dem Tage aufgehört Leibeigene zu sein! Und was geschieht in dem sogenannten freien Amerika?—Wer Lust und Muth dazu hat, male sich den Contrast, wie ihn kein Timon in seiner schwärzesten Stimmung gehässiger ersinnen kann.

Ch. McGee, ein 6—7 jähriger Knabe, dessen Eltern hier in Highstreet wohnen, starb letzten Sonntag Nacht, in Folge des Genußes einer Quantität Whiskey. Wie man hört, waren die Eltern des Knaben nicht zu Hause, als er hinter den Whiskey gerieth. Ein anderes Kind hatte ebenfalls von dem Whiskey getrunken, wurde aber noch mit Mühe von einem gleichen Schicksal gerettet.—(Carbon Ad.

☞ Die Wahlstreitigkeit zwischen Butler und Lehman in dem ersten Distrikt in Philadelphia wurde vor einigen Tagen vorläufig beendigt und das Ergebniß der Untersuchung wird dem Congreß zur Entscheidung vorgelegt werden. Der Bericht darüber nimmt gegen 500 gedruckte Seiten ein. — Hr. Butler beansprucht eine Mehrheit von fünfundvierzig Stimmen.

☞ Im letzten Jahre erlitten die Ver. Staaten 383 Schiffsverluste, $6,237,000. Darunter waren 12 Dämpfer, 71 Schiffe, 59 Barquen, 48 Briggs, 190 Schooner und 3 Schaluppen. Die Verluste von 1859 waren ungefähr dieselben.

☞ Die Feigen sind in der Türkei im Ueberfluß gewachsen. In der Stadt Smyrna kamen 39,000 Kameelladungen von Feigen an, welche für den Handel nach westlichen Ländern bestimmt sind.

☞ Am 2ten Mittwoch im Februar sollen die Elektoren-Stimmen im Congreß gezählt und die Erwählung des Präsidenten und Vice-Präsidenten proklamirt werden.

☞ Herr Joseph Young, von West Bradford Taunschip, Chester Caunty, hat innerhalb der letzten drei Wochen, acht Stück Ochsen und Stiere durch Vergiftung verloren.

☞ Der König von Preußen ist am 2. Januar mit Tod abgegangen.